

Schweizerisches Bundesblatt.

XVI. Jahrgang. III.

Nr. 50.

23. November 1864.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einzugsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

Botschaft

des

Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung, betreffend
Errichtung eines eidgenössischen Kriegsdepot.

(Vom 9. November 1864.)

Sit.!

Seitdem mit der Einführung der neuen Bundesverfassung der frühere eidg. Kriegsrath eingegangen ist, bestand kein eigenes Organ mehr, dem die kriegsvorbereitenden Arbeiten über Landesvertheidigung speziell und zur fortgesetzten Behandlung übertragen waren, bis durch die Instruktion vom 22. Juni 1863 der Adjunkt des Militärdepartements für das Personelle und Oberinstruktur der Infanterie damit beauftragt wurde.

Um dieser Aufgabe entsprechen zu können, hat der verstorbene Oberst Wieland die Gründung eines Kriegsdepots angeregt und dessen Organisation in den ersten Grundzügen entworfen, indem er erkannte, daß weder seine Amtsgeschäfte es ihm erlaubten, noch auch die momentan in Thätigkeit gesetzt werdenenden Kräfte ausreichen, die vielseitige Aufgabe genügend zu bewältigen.

Er wollte mit dem Kriegsdepot das Mittel erlangen, seiner Dienstvorschrift entsprechen zu können.

Die Sammlungen der Archive waren bis dahin der Verwaltung des Materiellen übertragen, welche selbstverständlich nur die Verwaltung, nicht aber eine weitere Bearbeitung besorgen konnte. Es besteht somit

kein Personal oder Organ, um diese wichtigen Sammlungen fortzuführen, zu bearbeiten und nutzbar zu machen.

Mit diesem Organ, das zu bilden war, sollten auch die Sammlungen selbst — das Material des Kriegsdepot — unter die Oberleitung des mit den kriegsvorbereitenden Arbeiten beauftragten Adjunkten für das Personelle gestellt werden.

Zu den Arbeiten eines Kriegsdepot sind die Ressourcen eines topographischen Bureau — topographisches Personal und Material — unumgänglich nothwendig. Es sollte nun der Zeitpunkt, wo nach Vollendung des eidg. Atlas das topographische Material in die Militärarchive niedergelegt würde, benutzt werden, um ein fortgesetztes topographisches Bureau mit dem Kriegsdepot in Bern zu verbinden.

Bei seinen Bemühungen um die Hebung unsers Generalstabes fühlte Oberst Wieland die Lücke, welche in Bezug auf Landeskenntniß und Grundsätze über Landesvertheibigung, so wie in Bezug auf Uebung in den kriegsvorbereitenden Arbeiten, der gewöhnliche Unterricht unsers Generalstabes offen läßt, und er wollte die Einrichtung eines Kriegsdepot dazu benutzen, um durch zeitweilige Beschäftigung in demselben den Offizieren die Gelegenheit zur Ausfüllung dieser Lücke zu bieten.

Im Allgemeinen sollte daher die Aufgabe des Kriegsdepot darin bestehen:

die vorhandenen militärischen Sammlungen zu ordnen, zu vermehren und zu bearbeiten, so wie zur Benutzung einzurichten;

die kriegsvorbereitenden Arbeiten für alle Landestheile und nach den Verhältnissen und Mitteln der heutigen Kriegführung zu vervollständigen;

die Ergänzungs- und Erneuerungsarbeiten am topographischen Atlas fortzusetzen und überhaupt die für den Krieg und die Kriegsbübungen nöthigen Karten zu produziren,

so wie auch eine fortgesetzte Schule für Generalstabsoffiziere zu bilden.

Die Militärarchive sind in der That bis jetzt unproduktive Kollektionen geblieben, in denen das eingehende Material aufgespeichert wird. Es findet keine Klassifikation zum leichten und sichern Gebrauch und keine regelmäßige Arbeit zur Vermehrung und Vervollständigung der Sammlungen statt; ausgenommen sind die jährlichen Mesognoscirungen.

Die Sammlungen über militärische Landeskunde und über Landesvertheibigung sind deshalb auch unvollständig geblieben, und sie enthalten Lücken sowohl in Bezug auf einzelne Landestheile, als auch in Bezug auf die Bearbeitung selbst.

Für die Gränzfronten fehlt noch Manches; die Bearbeitungen der innern Schweiz, sowie des angränzenden Auslandes fehlen gänzlich. Die

vorhandenen militärischen Denkschriften über Landesvertheidigung sind zum Theil veraltet, weil sie aus der Zeit herrühren, in welcher die Einführung der gezogenen Waffen, der Transport mittelst der Eisenbahnen, sowie die neuern Gränzverhältnisse gegenüber 3 Nachbarländern die wesentlichen Veränderungen unserer strategischen Verhältnisse noch nicht hervor gebracht hatten.

Dieser Zustand der Archive verlangt daher ein Organ, das in Friedenszeiten die Kenntnisse und Notizen sammelt, die man im Kriege braucht.

Die Militärarchive sind verschlossene Sammlungen, und es besteht keine Maßregel, um den Inhalt derselben unserm Generalstabe nutzbar zu machen. Diejenigen, von denen im Kriege verlangt wird, die Kenntnisse zu besitzen, die in jenen Sammlungen zusammengetragen sind, haben keine Gelegenheit, deren Inhalt kennen zu lernen.

Das Kriegsdepot wird diejenigen Arbeiten ausführen, die jeden Generalstab in Friedenszeit zur Vorbereitung des Krieges beschäftigen, und damit den ablösungsweise einberufenen Offizieren Gelegenheit geben, einestheils sich die bis jetzt ziemlich ignorirten Kenntnisse über unser Land und dessen Vertheidigung zu verschaffen und andernteils Generalstabsarbeiten zu behandeln, welche ihnen bei dem gewöhnlichen Adjutantendienst weniger begegnen.

Der materielle Bestand des bisherigen topographischen Bureau in Genf wird nach der bevorstehenden Vollenbung des Atlas in die Archive des Militärdepartements deponirt werden, und zugleich sind fortgesetzte topographische Arbeiten für die Ergänzungen nothwendig.

Die topographischen Originalien sind das eigentliche Generalstabsmaterial, und daher ist das neue topographische Bureau mit dem Stabsbureau zu vereinigen, wie es auch in andern Ländern, dem nothwendigen Zusammenhang gemäß, der Fall ist.

Bei der Neueinrichtung ist eben sowohl auf die Vervollständigung, als auf die Benützung Bedacht zu nehmen.

Die Vervollständigung verlangt noch zahlreiche Arbeiten, die dem neuen topographischen Bureau vorbehalten sind, u. A. die Fortsetzung der reduzirten Karte in 4 Blättern;

Eintragen der seit der ersten Bearbeitung entstandenen Veränderungen, so wie der gesammelten Korrekturen im topographischen Atlas;

fortgesetzte Reinzeichnung der Aufnahmeblätter;

neue Bearbeitung der Blätter derjenigen Kantone, in welchen neue Vermessungen stattfinden;

Produktion der für den Kriegsfall nöthigen Zahl von Karten, sowohl für das Inland, als auch über das angrenzende Ausland.

Bei der Verbindung des topographischen Bureau mit dem Stabsbureau wird das topographische Material seiner Bestimmung gemäß vielmehr, als bis jetzt bei der excentrischen Lage und der speziellen Bestimmung des topographischen Bureau zur Ausarbeitung des Atlas geschehen konnte, im militärischen Interesse benutzt werden können, und es wird bei dem größern Theil der Arbeiten des Stabsbureau als unentbehrliche Grundlage dienen.

Die jährlichen Refognoscirungen werden weit besser ihren Zweck erreichen, wenn die Brigade Kopien im Maßstabe der Aufnahme über die abzusuchenden Abschnitte, Linien und Positionen mitnehmen kann.

Die Benutzung erstreckt sich ferner auf die Befriedigung der Bedürfnisse der eidg. Uebungsplätze, die Karten der Manövergebiete verlangen, sowie der Waffenschefs, denen das topographische Material zu speziellen Zwecken zur Verfügung stehen muß. Die Kantonsregierungen, welche nicht selbst die Vermessungen unternommen haben, werden Kopien der sie betreffenden Originalaufnahmen wünschen, und unausgesetzt werden nicht nur von Regierungen, sondern auch von Bau- und Gelehrtengeellschaften Kopien der Aufnahmen verlangt.

Die topographischen Originalien gehören im weitern Sinne auch der Wissenschaft an und sind deshalb ein Gemeingut des Publikums; es muß daher auch auf eine liberale Weise für die Benutzung von dieser Seite Bedacht genommen werden.

Die vorgeschlagene Organisation des Kriegsdepot ist somit im Allgemeinen begründet:

1. durch die Nothwendigkeit, daß die Sammlungen vervollständigt und zum leichten Gebrauch eingerichtet werden;
2. durch das Interesse, den Inhalt der Archive zunächst für den eidg. Stab und damit für die Armee nutzbar zu machen.

Gingehend in eine nähere Begründung des Vorschlages hält es der Bundesrath am angemessensten, zunächst die Arbeiten aufzuzählen und zu motiviren, die überhaupt dem Depot zufallen, dann den Entwurf eines Arbeitsplanes für 1865 mit Berücksichtigung des zunächst Nothwendigen folgen zu lassen, um endlich das benöthigte Personal und Budget zu ermitteln.

Organisation des Kriegsdepot.

A.

Das Stabsbureau.

I.

Nähere Bezeichnung und Motivirung der Arbeiten.

1. Analyse und Klassifikation des im Militärarchiv vorhandenen und des jährlich eingehenden Materials über militärische Landesbeschreibung und über Landesvertheidigung.

2. Sammeln und Bearbeiten der militärstatistischen Notizen über die Nachbarländer und deren Kriegsmittel.
3. Vorbereitung der jährlichen Rekognoscirungen und Ausarbeitung derselben.
4. Redaktion der Denkschriften über Landesvertheidigung.
5. Anlage und Bearbeitung einer Sammlung über die Kommunikationen und über die Transportmittel.
6. Examen der militärischen Publikationen. Arbeiten über die Operationen auf den Kriegsschauplätzen der Gegenwart. Kriegshistorische Sammlung.
- 7) Die Arbeiten für die gegenseitigen Mittheilungen zwischen dem Kriegsdepot und den Büreaux des Genie und der Artillerie.
- 8) Die Konfervation der Sammlungen und speziell die Geschäfte, welche durch Benutzung der Bibliothek nöthig werden.
- 9) Die speziellen Arbeiten der Genieoffiziere.
- 10) Spezielle Arbeiten, welche vom Militärdepartement über militärische Fragen verlangt werden; auch allgemein administrative Arbeit, insofern sie vom Militärdepartement dem Stabsbureau speziell zuge-
theilt wird.

1. Klassifikation des Materials der Archive.

Die Motivirung dieser Arbeit liegt selbstverständlich im Zweck des Gebrauchs und der Benutzung des Materials.

Der Werth der vorhandenen Arbeiten, die Ausgaben für die gemachten Rekognoscirungen bleiben ein todttes Kapital, wenn das Material unzugänglich bleibt.

Für die Klassifikation des Materials der Archive über militärische Landeskunde und Landesvertheidigung sind vorerst in einer speziellen Arbeit die leitenden Grundsätze, sowie ein Typus der Einteilung aufzustellen. Eintheilen wird folgende Sonderung und Anordnung beabsichtigt.

Eintheilung in geographischer Reihenfolge nach Gränzfronten und Hauptabschnitten; in diesen Abtheilungen Sonderung und Anordnung des Materials in 4 Kategorien:

- 1) Taktische (topographische) Beschreibung, wozu die speziellen Rekognoscirungen, die Berichte und Croquis über Positionen, Profile und Beschreibung der Wasserlinien u. s. w. gehören.
- 2) Statistische Beschreibung. Bloß mit Berücksichtigung des militärisch Wichtigen sind gedruckte Formulare anzufertigen und auszu-
arbeiten.

- 3) Strategische (oder militär-geographische) Bedeutung und Benützung der betreffenden Terrainabschnitte. Militärdenkchriften.
- 4) Militärhistorisches Material.

In jeder Kategorie wird die Reihenfolge nach geographischen Abschnitten befolgt.

Nach ausgeführter Klassifizierung des vorhandenen Materials wird das Stabsbureau durch die zu Gebote stehenden Mittel an der Ausfüllung der Lücken arbeiten und als Endziel die Erlangung einer allgemeinen militärischen Landesbeschreibung über alle Theile der Schweiz in taktischer, statistischer, strategischer und militärhistorischer Beziehung verfolgen.

2. Sammeln und Bearbeiten der militärstatistischen Notizen über die Nachbarländer und über deren Kriegsmittel.

Die Sammlung der Kenntnisse über einen benachbarten Staat, mit dem wir in einen Kriegsfall treten können, betrifft die Statistik der Armee und der Kriegsmittel des möglichen Gegners, sowie die Notizen über die den Gränzfronten gegenüber liegenden Terrain-Abschnitte des Auslandes.

Bis jetzt enthält das Militärarchiv fast nichts über diesen Gegenstand.

Die Eidgenossenschaft besitzt bis jetzt kein bezeichnetes Organ, um in Betreff unserer eventuellen Gegner diejenigen Kenntnisse zu sammeln, die wir im Kriegsfalle über deren verwendbare Stärke und militärischen Hilfsmittel zu besitzen wünschen müssen. Da eine zeitweilige Offensive in Feindestand in gewissen Fällen das wirksamste Mittel der Landesvertheidigung sein kann, und daher nicht absolut auszuschließen ist, so erscheint eine genauere und verbreitete Kenntniß des Gegners und seines Terrains um so nothwendiger.

Es ist leicht einzusehen, welcher Werth darauf gelegt werden muß, über die Subjekte, auf welche sich die Invasion des Feindes basirt, über die Linien und Kommunikationsmittel, die ihn auf unsere Gränze führen, über die Terrain-Hindernisse, die ihn aufhalten können, und überhaupt über ein Terrain, auf das sich möglicherweise der Kampf hinüber spielen kann, genaue Kenntniß zu besitzen.

Auch ist das Verständniß unsers eigenen Kriegstheaters nicht wohl möglich ohne die Kenntniß des gegenüber liegenden Auslandes, und Vertheidigungs-Dispositionen müssen sich wesentlich nach den Angriffsrichtungen gestalten.

Auch das Verfolgen der Fortschritte in den militärischen Einrichtungen und der Verbesserungen der Kriegsmittel bei unsern Nachbarn ist bei uns mehr oder weniger dem Fleiß und dem guten Willen Einzelner überlassen und jedenfalls nicht auf die Weise organisiert, wie es sein dürfte.

In andern Staaten ist das Dépôt de la guerre oder die entsprechende Einrichtung eines Generalstabsbüreau das zum Sammeln dieser wichtigen Kenntnisse bestimmte Organ, und es wäre ohne Zweifel im Interesse des Fortschritts unsers Militärwesens, wenn in diesem Stüke die Einrichtungen anderer Staaten dadurch nachgeahmt würden, daß das Kriegsdepot mit den besprochenen Arbeiten beauftragt wird.

Indem ein großer Theil solcher Kenntnisse aus der publizistischen Literatur des Auslandes geschöpft werden kann, so eignet sich diese Arbeit für die freiwillige Privatbeschäftigung einzelner Stabsoffiziere, denen das Depot das Material und die nöthige Anweisung mittheilt.

Die Militärstatistik des Auslandes wird umfassen:

- 1) Organisation der Armee.
- 2) Bewaffnung und Ausrüstung.
- 3) Statistische Notizen.
- 4) Das Terrain.

3. Die jährlichen Rekognoscirungen.

Die jährlichen Rekognoscirungen können als ein jetzt schon bestehender Anfang des Kriegsdepot betrachtet werden; sie bleiben, nachdem die letztere Einrichtung zur vollständigen Thätigkeit gelangt sein wird, das wichtigste Mittel zur Vervollständigung der Militärarchive.

Das Kriegsdepot wird daher die jährlichen Rekognoscirungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen, um sie so fruchtbringend als möglich zu machen.

Eine Rekognoscirungs-Brigade wird die ihr gestattete Zeit nicht gehörig ausbeuten, wenn sie nicht zuvor alle auf den Terrain = Abschnitt bezüglichen, schon vorhandenen Kenntnisse gesammelt hat; denn sonst beschäftigt sie sich mit der Untersuchung längst bekannter Verhältnisse. Sie riskirt, sich mit unwichtigen Gegenständen abzugeben, wenn nicht zuvor eine militärgeographische oder strategische Betrachtung des Abschnitts das Wichtige hervorgehoben hat. Sie kann ferner nutzlos ihre Zeit zubringen, wenn Terraintheile croquirt und aufgenommen werden, über die schon gutes Material vorhanden ist.

Das Stabsbüreau wird deßhalb auf die zur Rekognoscirung festgesetzte Zeit eine Zusammenstellung der in den Archiven vorhandenen Kenntnisse über den betreffenden Abschnitt liefern, enthaltend:

- 1) Einen Abriß der militärgeographischen oder strategischen Verhältnisse der Gränzfronte.
- 2) Das vorhandene Material über topographische, resp. taktische Beschreibung des Abschnitts, über Kommunikationen, Positionen u. Hydrographie und Bodenplastik, in Auszug und Kopie, und zwar

- a. das Geschriebene,
- b. das Gezeichnete;

unter letzterem Kopien, und wohl auch photographische Amplifikationen der wichtigen Punkte, auf welchen die militärischen Details genauer studirt und bezeichnet werden sollen.

3) Die statistischen Tabellen, so weit ausgefüllt als Material vorhanden, zur Verifikation und Ergänzung.

4) Eine militärhistorische Zusammenstellung der Operationen auf dem betreffenden Abschnitt.

Der Chef des Depot hat nicht nur die Verzeichnisse der in den Archiven enthaltenen Piecen in Ordnung fortzuführen, sondern er wird ebenso sorgfältig Verzeichnisse des Mangelnden und des noch zu Erforschenden anlegen.

Das Militärdepartement und die Kommission des Kriegsdepot werden je die Abschnitte bezeichnen, die der Gegenstand der jährlichen Rekognoscirung sein sollen.

Einige der für die Rekognoscirung bezeichneten Offiziere werden vor Beginn derselben zu den genannten Vorbereitungsarbeiten auf das Kriegsdepot kommandirt, wo sie nach der Rekognoscirung wieder eintreffen, um das gesammelte Material zu ordnen und auszuarbeiten.

Die jährlichen Rekognoscirungen verfolgen zweierlei Zwecke:

- a. militärische Erforschung des Landes;
- b. Uebung der Generalstabsoffiziere in strategischtaktischen Aufgaben.

Jede Rekognoscirung wird zwar in beiden Richtungen Nutzen bringen, wenn sie auch nur die eine zu verfolgen suchte. Für das Kriegsdepot ist es jedoch wichtig, daß auch Rekognoscirungen ganz speziell zum erstern Zwecke angeordnet werden.

4. Redaktion der Denkschriften über Landesvertheidigung.

Die Arbeiten des Stabsbüreau müssen darauf hinauslaufen, zum Zweck der Landesvertheidigung über die wirksamste Benutzung der geographischen Verhältnisse unsers ganzen Kriegstheaters eine Sammlung von Denkschriften und zuletzt ein Compendium einer Landesvertheidigungs-Wissenschaft aufzustellen.

Auch sind die Maßregeln zu begünstigen, die geeignet sind, die hierauf bezüglichen Kenntnisse unter den Stabsoffizieren so viel als möglich zu verbreiten, wozu namentlich der in den letzten Jahren eingeführte Unterricht über schweizerische Militärgeographie in den Generalstabsschulen zu rechnen ist.

Ohne diese allgemeinere Kenntnißnahme von Seite des Generalstabes

kann es im Kriegsfall leicht vorkommen, daß unser Gegner die geographischen Verhältnisse unsers Landes zum Vortheil seiner strategischen Dispositionen besser benutzt als wir, und daß die Vernachlässigung dieser Kenntnisse uns der Vortheile beraubt, die ein gut unterrichteter Generalstab aus den geographischen Verhältnissen des Kriegstheaters zu ziehen weiß.

Jeder andere Generalstab ist heute in Betreff sowohl des eigenen Landes als auch der Nachbarländer darüber im Reinen; er kennt die entscheidenden Punkte, die Bedeutung und die Wirksamkeit dieser und jener Linie, den Einfluß der Form und der Natur der Gränze, der Stromlinien und der Gebirgszüge, der Straßen- und Eisenbahnwege, und namentlich der besetzten Plätze.

Niemand wird läugnen, daß bei uns für diesen einflußreichen Zweig der Militärwissenschaft wenig gethan worden ist, daß man vergeblich nach formulirten und anerkannten Grundsätzen sucht, und daß die Ansichten der wenigen Einzelnen, die solche haben, gewöhnlich weit aus einander fahren.

Um zu dem genannten Zwecke zu gelangen, ist das Kriegsdepot mit der Analyse der vorhandenen Denkschriften, mit der Bearbeitung derselben nach den jetzt bestehenden Verhältnissen, mit der Behandlung und Veranlassung der noch fehlenden Arbeiten zu beauftragen.

Das Kriegsdepot kann über solche Fragen nicht abschließend arbeiten; aber es ist das geeignete Organ, um das Material zu sammeln.

Der Abschluß muß sich durch Diskussion und Zustimmung einer größern Zahl kompetenter Offiziere ergeben.

Die nächsten Arbeiten beziehen sich auf folgende Punkte:

Das meiste im Archiv vorhandene Material ist zu einer Zeit bearbeitet worden, in welcher das System der gezogenen Waffen und der Transport per Eisenbahn noch keinen Einfluß auf Terrain-Verwendung und strategische Dispositionen haben konnte.

Eine Position, eine strategische Linie, konnte damals von großer Wichtigkeit sein, die es heute nicht mehr ist. Andere geographische Lagen haben dagegen an Wichtigkeit gewonnen.

Ferner sind die vorhandenen Untersuchungen auf die früheren Gränzverhältnisse basirt. In Folge des französischen Feldzugs in Italien und der darauf eingetretenen Veränderung der Gränzen sind aber auch unsere strategischen Verhältnisse der Landesvertheidigung, sowohl gegen Frankreich, als gegen Italien und Oesterreich, d. i. auf drei Gränzfronten wesentlich verändert worden.

Die Beleuchtung der gegenwärtigen Sachlage mit Rücksicht auf die erfolgten Fortschritte der Kriegsmittel, der gezogenen Waffen und der Eisenbahnen und Telegraphen, sowie mit Rücksicht auf die veränderten Gränzverhältnisse ist somit eine der Arbeiten des Stabsbüreau.

Unsere unzugänglichsten Gebirge sind durch die Alpenstraßen geöffnet worden; der Hauptzweck dabei war eine Verstärkung der Landesvertheidigung.

Damit aber die großen Vortheile, welche diese verbesserten Kommunikationsmittel zu leisten im Stande sind, nur uns und nicht auch dem Gegner zu Gute kommen, sind auch diejenigen militärischen Maßregeln zu treffen, welche fähig sind, diese Linien zugleich für uns offen zu halten und für den Feind zu schließen. Die Bestimmung der geeignetsten Stellen, sowie der zweckmäßigen Mittel, erfordert eine sorgfältige Abwägung der militärgeographischen Verhältnisse, wozu das Kriegsdepot die Materialien liefern soll.

Dann steht uns noch die große Aufgabe bevor, zu prüfen, wie die Landesvertheidigung durch fortifikatorische Anlagen, die den heutigen Angriffsmitteln ebenbürtig sind, zu verstärken sei. Schon vor Einführung der gezogenen Waffen hatten manche kompetente Offiziere von dieser und jener Anlage die Ansicht, daß der Angriff derselben eben so viele Chancen des Gelingens habe, als die Vertheidigung.

Die Anwendung der gezogenen Waffen hat seither den Werth der vorhandenen Werke an manchen Stellen noch weit herabgesetzt. Durch die großen Schußweiten hat die angreifende Artillerie und sogar die Infanterie beherrschende Aufstellungen gewonnen, gegen welche man früher durch die Entfernung sicher gestellt war.

Alle andern Staaten beschäftigen sich mit der Lösung der Aufgabe, welche Modifikationen die bestehenden Werke zu erfahren haben, um den neuen Angriffsmitteln widerstehen zu können, und die Anhandnahme dieser Verbesserungen kann auch bei uns nicht ausgewichen werden (wie die Bundesversammlung übrigens es schon anerkannt hat), ohne auf die Mitwirkung des Hilfsmittels der Befestigungen für die Landesvertheidigung zu verzichten.

Bevor aber nur die technische Untersuchung an die Hand genommen werden kann, ist es nothwendig, sich zuvor über den strategischen Werth der Positionen und ihren Einfluß auf die Operationen geeinigt zu haben, wenn man nicht Ausgaben veranlassen will, die eben so unwirksam für die Vertheidigung, als belastend für den Fiskus ausfallen.

5. Bearbeitung der militärischen Kommunikationen.

Statistik der Transportmittel.

Dieser Gegenstand ist von besonderer Wichtigkeit, und bei den kriegsvorbereitenden Arbeiten des Generalstabes sind übersichtliche und sichere Zusammenstellungen der vorhandenen Kommunikationen — Tabellen und Etappenkarten — das allernächste Bedürfniß.

Es besitzt das topographische Bureau selbst keine regelmäßigen Vermessungen über einen ausgedehnten Theil der Schweiz, wozu namentlich ein Theil der militärisch wichtigsten Westfront gehört.

Es muß eine der ersten Arbeiten des Kriegsdepot sein, aus allen kantonalen Landdirektionen die Materialien über den gegenwärtigen Stand der Straßennetze zu sammeln — wozu es nur der geringen Arbeit des Kopirens braucht —, um dann

1. die nöthigen Korrekturen im topographischen Atlas vorzubereiten, und

2. die richtigen Tabellen und Etappenkarten zum Handgebrauch des Generalstabes zu entwerfen.

Eine jährlich au courant zu haltende Arbeit des Kriegsdepot ist die Statistik der Betriebsmittel der Eisenbahnen und der Dampfschiffahrt.

6. Examen der militärischen Publikationen. — Arbeiten über die jeweiligen stattfindenden militärischen Operationen auf den Kriegsschauplätzen.

Kriegshistorische Sammlung.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich unter der Zahl der eidgenössischen Stabsoffiziere ziemlich viele zeigen werden, die außer dem Dienst mit Interesse militärische Aufgaben verfolgen werden, sobald ihnen Gelegenheit und das Material geboten wird.

Zu diesen freiwilligen Privatarbeiten eignen sich sehr gut die hier bezeichneten. Das Kriegsdepot würde den sich für solche Arbeiten interessirenden Stabsoffizieren das Material zustellen und mit der Zurücksendung einen Bericht erhalten.

Es ist leicht einzusehen, welcher Vortheil sowohl den Arbeitenden, als auch wiederum den Sammlungen und dem Militärwesen überhaupt aus diesen Arbeiten erwachsen könnte.

Die speziellen militärhistorischen Sammlungen.

In Bezug auf die (schweizerische) militärhistorische Sammlung wird das Kriegsdepot sich einstweilen darauf beschränken müssen, die Archive durch Dokumente zu bereichern, so oft sich Gelegenheit dazu bietet, und die speziellen Bearbeitungen dem Privatfleiß einzelner Offiziere zu überlassen.

Viele militärhistorische Dokumente liegen in den Archiven der Kantone; das Kriegsdepot sollte, wo es geschehen kann, solche acquiriren; und dann geben die freiwilligen Arbeiten ein Mittel an die Hand, die eidg. Sammlung zu bereichern, indem sich leicht Offiziere finden werden, die, nachdem sie mit einer Empfehlung des Departements zu den Archi-

von ihrer Heimatskantone Zutritt erhalten, Auszüge, Kopien, überhaupt militärhistorische Arbeiten übernehmen. Dieses Dépouillement zu Gunsten des Kriegssdepot würde nicht so schwierig zu organisiren sein.

7. Gegenseitige Mittheilungen zwischen dem Kriegssdepot und den Büreaux des Genie und der Artillerie.

Es sind zwischen dem Geniebüreau und dem Kriegssdepot gegenseitige Mittheilungen nothwendig.

Das Geniebüreau muß alle auf die Fortifikationen bezüglichen Pläne im Original oder in Kopie besitzen, und dem Militärdepartement kann es nicht genügen, wenn es diese Pläne nicht bei der Hand hat, sondern von dem möglicherweise entfernten Geniebüreau verlangen muß.

Bis jetzt waltet dieser Uebelstand in der Weise, daß bei dem Genie-Inspektor ein Theil der Pläne und in den Militärarchiven ein anderer deponirt ist, ohne daß Kopien vorhanden wären.

Es dürfen ferner in den Sammlungen, die für den Generalstab bestimmt sind, diejenigen fortifikatorischen Pläne nicht wohl fehlen, die für die taktischen Anordnungen der Vertheidigung wichtig sind.

Das Artilleriebüreau bedarf einerseits die Pläne für die Schieß- und Manöverplätze der Artillerie und andererseits Detailpläne und Karten der eig. befestigten Waffenplätze. — Die Detailpläne bedarf dasselbe für die artilleristischen Anordnungen der Vertheidigung in den Befestigungen und die nivellirten topographischen Uebersichtspläne für die Beurtheilung der Wirksamkeit der eigenen Artillerie auf das äußere Terrain, sowie zur Ermittlung der Deckung gegen die feindliche Artillerie.

Das genannte Bureau besitzt aber keine personellen Mittel weder zum Kopiren des Vorhandenen, noch zum Schaffen des bezüglichen Fehlenden.

Die gegenseitigen Mittheilungen, sowohl für die Vervollständigung der Centralmilitärarchive, als für die Bedürfnisse des Genie- und Artilleriebüreau sind ebenfalls als eine der Aufgaben des Depot zu bezeichnen.

9. Spezielle Arbeiten der Genie-Offiziere.

Die auf dem Stabsbureau arbeitenden Genie- (oder Artillerie-) Offiziere bilden keine besondere Abtheilung; sie bearbeiten mit den Generalstabsoffizieren die nämlichen Gegenstände und überdies die ihre Waffe spezieller betreffenden.

Bei den bis jetzt angeführten Arbeiten würden die Genieoffiziere die Partien, die sich auf Zeichnungen und Pläne beziehen und bei den Re-

kognoscirungen die Aufnahmen, welche Instrumente erfordern, vorzugsweise übernehmen.

Eine spezielle Arbeit derselben ist das Sammeln des Materials, das sich bei den Civilbehörden befindet. So ist z. B. einer der wichtigsten Gegenstände der militärischen Landeskunde die Kenntniß der Flüsse. Nun besitzen die kantonalen Behörden und Eisenbahngesellschaften ein reiches Material an Beobachtungen, an Plänen und Profilen, das sie zum Zwecke der Flußkorrekturen und zum Studium des Bahntracé aufnehmen ließen; und diese für das Genie und für das Stabsbureau unentbehrlichen Akten lassen sich einfach durch Verwenden eines der Genie-Offiziere zum Kopiren derselben für das Kriegsdepot gewinnen.

Als fernere Arbeiten der Genie-Offiziere sind zu bezeichnen:

Aufnahmen der Umgegend der befestigten Waffenplätze.

Aufnahmen des Manöverterrains der Uebungs-Waffenplätze und der Truppensammlungen.

Aufnahmen der strategisch wichtigen Punkte.

Aufnahmen der Schlachtfelder zu militärhistorischen Arbeiten.

Es fehlen für mehrere unserer befestigten Positionen diejenigen topographischen Pläne, die einerseits als Uebersichtspläne der Umgegend dienen sollen, die hauptsächlich aber die gegenseitigen Reliefverhältnisse und Distanzen zwischen den Feuerlinien der Werke und dem ganzen zu bestreichenden äußern Terrain, so wie diese Verhältnisse zwischen den möglichen feindlichen Artillerieaufstellungen und den innern Räumen der Werke darzustellen haben.

Diesen Anforderungen entsprechen Aufnahmen im $1/10000$ mit äquidistanten Curven zu 5^m , in einer Ausdehnung von 3–4 Kilometer Radius für das äußere Terrain.

Die Vervollständigung dieser Aufnahmen darf nicht wohl länger verschoben werden, denn sie müssen einer wichtigen Arbeit zur Grundlage dienen. Es ist dies die Untersuchung unserer befestigten Waffenplätze in Bezug auf die in allen Armeen eingeführten gezogenen Waffen.

Die erwähnten, hiezu nöthigen topographischen Aufnahmen können nun entweder vom Bureau des Genie-Inspectors oder auch vom Kriegsdepot ausgeführt werden.

Wenn der letztere Fall angenommen wird, so ist es eine Arbeit der auf das Stabsbureau beordneten Genieoffiziere, die Vorbereitungsarbeiten und theilweise die Ausführung zu besorgen. Die unerläßliche Triangulation wird von einem geübten Offizier ausgeführt und die Detailaufnahmen von den Genieaspiranten und den neubrevetirten Offizieren.

Es wäre vielleicht im Interesse der Ausbildung der Genieoffiziere und zum Vortheil des ganzen Corps, wenn für die erste Brevetirung die ob-

ligate Bedingung der Aufnahme eines gewissen Terraintheils der Umgegend eines Waffenplatzes gestellt würde.

Sobald diese ersten nothwendigsten Arbeiten einen gewissen Verlauf genommen haben, so können die nämlichen personellen Mittel verwendet werden, um einerseits die Aufnahmen der als wichtig bezeichneten strategischen Positionen und dann die weniger dringende Bearbeitung der Manövrirbezirke und endlich die der Schlachtfelder zu militärhistorischen Arbeiten auszuführen.

Das Resultat dieser Aufnahmen ist:

- 1) Ein Atlas der Umgegend der besetzten Waffenplätze, $\frac{1}{10000}$ und 5^m Equidistanz.
- 2) Ein Atlas der wichtigen strategischen Positionen, gleicher Maßstab.
- 3) Eine Sammlung der gedruckten Pläne der eidg. Uebungsplätze und Manövergebiete.
- 4) Ein historischer Atlas der alten Schlachtfelder und der militärischen Operationen auf Schweizergebiet.

Denkschriften über Angriff und Vertheidigung der besetzten Waffenplätze.

Zu dem Archiv über Landesvertheidigung gehört diesen Arbeiten eine Stelle, die bis jetzt noch leer ist. Zu deren Ausfüllung ist zunächst das sub 9 erwähnte Material nothwendig.

Es dürfte schwer sein, eine Arbeit zu bezeichnen, die in gleichem Maße wie die Bearbeitung der genannten Denkschriften sowohl für die Genieoffiziere belehrend, als namentlich für die Vorbereitung der Landesvertheidigung förderlich wäre.

Diese Arbeiten gehören zwar in den Bereich des Geniebüreau; sie werden aber hier erwähnt, um eine auszufüllende Lücke der Militärarchive zu bezeichnen.

Für die Arbeiten des Stabsbüreau soll jedes Jahr ein Plan ausgearbeitet werden.

Wir lassen hienach den Plan folgen, wie er für das Jahr 1865 festgestellt werden könnte, und zwar sowohl um ein klares Bild von dem Institute zu geben, als auch um eine Basis für das Budget zu finden, welsch' letzteres in den ersten Jahren wenigstens keine wesentlichen Veränderungen erleiden wird, was der Bundesversammlung Gelegenheit gibt, die finanzielle Seite der neuen Schöpfung zu würdigen. In gleicher Weise soll für die topographische Abtheilung verfahren werden.

II.

Arbeitsplan für das Stabsbureau im Jahr 1865.

Laufende Arbeiten des Kriegsdepot.

- 1) Analyse und Klassifikation des Materials der Archive.
- 2) Gewöhnliche Arbeiten in Bezug auf alle Sammlungen :
Ordnen, Konserviren, Vermehren und Vervollständigen ;
Vesorgung des Dienstes für die Benutzung.

Arbeiten, die mit den Uebungen des Generalstabes in Beziehung stehen.

- 3) Vorbereitung und nachträgliche Ausarbeitung der jährlichen Refognoscirung, umfassend :
 - a. Zusammenstellen alles vorhandenen Materials der Archive über den für die Refognoscirung bestimmten Landestheil, sowohl Geschriebenes als Gezeichnetes, nach den Kategorien :
topographische Verhältnisse, Kommunikationen, Militärstatistisches, taktischstrategische Verhältnisse, Positionen, fortifikatorische, militärhistorische Verhältnisse.
 - b. Bearbeitung der Grundzüge der allgemeinen militärgeographischen oder strategischen Verhältnisse der betreffenden Landestheile.
 - c. Verzeichniß des Fehlenden und des zu Erforschenden, so wie Plan der Refognoscirung.
 - d. Die Ausarbeitung des auf der Refognoscirung gewonnenen Materials.

- 4) Arbeiten in Bezug auf den Truppenzusammenzug.

Das Kriegsdepot hat mit Zuziehung einiger Stabsoffiziere, die zum Truppenzusammenzug kommandirt sind, die Manöverkarte aus den Materialien der Sammlungen zusammenzustellen.

Der Adjunkt des Militärdepartements für das Personelle wird durch diese Offiziere die taktischen und statistischen Refognoscirungen des Manövergebietes vornehmen lassen.

Spezielle Arbeiten des Depot.

- 5) Arbeit über die militärischen Kommunikationen, umfassend :
 - a. Sammeln (kopiren) alles Materials, das in den Büreau der kantonalen Baudirektionen über den dormaligen Stand der Straßen und Wege vorhanden ist, zum Zweck eines Theils der vorzubereitenden Korrekturen für den topographischen Atlas, und andernteils für die Arbeit des Depot über die militärischen Kommunikationen.

Einzeichnen von Hand der wichtigsten Korrekturen in Bezug auf Straßen und Eisenbahnen in die Kartene Exemplare der Divisions- und Brigadestäbe.

b. Bearbeitung der militärischen Kommunikationen :

Zusammenstellung des gesamten Materials in übersichtliche Formen, Tabellen und Stappenkarten. Militärische Würdigung und Klassifikation der vorhandenen Kommunikationen.

c. Vervollständigung der Sammlung über Eisenbahnbetriebsstatistik; übersichtliche Darstellung der Betriebsmittel.

d. Vervollständigung der statistischen Sammlung über die Transportmittel auf den Seen.

6) Arbeit über die Flußlinien.

a. Sammeln (kopieren) des Materials, das in den technischen Büreau der kantonalen Vaudirektionen vorhanden ist.

b. Bearbeitung des Materials in übersichtlicher Darstellung.

c. Militärische Würdigung.

Für 1865 die Linien des Rheins, der Limmat und der Aaß.

7) Der Chef des Kriegsdepot und die zeitweise auf das Stabsbureau kommandirten höhern Offiziere werden nach den im Archiv vorhandenen Materialien zusammenfassende kriegsvorbereitende Denkschriften über einzelne Gränzfronten und Landestheile entwerfen.

III.

Das für die Arbeiten im Jahr 1865 nöthige Personal.

Budget des Stabsbureau.

Für die Ausführung der sub II bezeichneten Arbeiten des Jahres 1865 ist folgendes Personal nothwendig :

	Betrag der gesammten Zeit.
Chef des Depot für die in einer Dienstvorschrift näher zu bezeichnenden Geschäfte.	
Ein Offizier des Stabes oder ein Gehilfe für die sub 1 und 2 bezeichneten laufenden Geschäfte	9 Monate.
Offiziere des eidg. Stabes in Ablösungen für die sub 5 und 6 bezeichneten speziellen Arbeiten	9 "
Höhere Offiziere des eidg. Stabes für die sub 7 bezeichnete Arbeit	6 "
Gesammbetrag der Zeit	24 Monate
oder 2 kommandirte Offiziere für ein Jahr.	

Besoldungsverhältnisse.

Chef des Depot mit jährlicher Besoldung von	Fr.	4000—4500
Der Offizier oder der Gehilfe, 9 Monate zu 8 Fr. per Tag	"	2200
Die kommandirten Offiziere mit reglementarischem Dienstsold :		
Subalternoffiziere	"	2200
Höhere Offiziere	"	3600

Jährlicher Betrag Fr. 12,000—12,500

Bemerkung. Die Offiziere, die für die Rekognoscirung und für den Truppeneinsatz auf dem Depot arbeiten, erhalten den Sold für diesen Dienst auf den Credit dieser Uebungen.

B.

Topographische Abtheilung des Kriegsdepot.

I.

Nähere Bestimmung und Motivirung der Arbeiten.

Nachdem das nationale Werk des topographischen Atlas über die ganze Schweiz, welcher, dank der so ausgezeichneten Leitung des Herrn General Dufour, sich die Anerkennung sowohl der Schweiz als des Auslands in hohem Maße erworben hat, nun mit dem laufenden Jahre zu Ende geführt sein wird, verlangen die jährlich sich mehrenden Veränderungen und auch die wachsenden Bedürfnisse an topographischen Karten für Militär- und Civilgebrauch die fortgesetzte Thätigkeit eines topographischen Bureau, dem nachfolgende Arbeiten vorbehalten sind :

1. Vervollendung der reduzirten Karte.

Nach dem erfolgten Tode des frühern Unternehmers des Sticks dieser Karte hat das topographische Bureau nicht mehr an der Ausführung dieses Werks gearbeitet, weil die Vervollendung des Atlas die Hauptaufgabe war, die nicht durch sekundäre Aufgaben verzögert werden sollte.

In dem gegenwärtigen Stand ist das Blatt II, nordöstliche Schweiz, fast ganz vollendet, und auf den übrigen 3 Blättern bleibt noch der Stich des Terrains auszuführen übrig.

Die Arbeit der reduzirten Karte wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Nach Beendigung des letzten Blattes des Atlas soll die Fortführung des vom militärischen Publikum lebhaft erwarteten Werkes um so rascher an die Hand genommen werden.

2. Vollendung der Kopien der Aufnahmeblätter.

Eine der wichtigeren und zunächst zu erledigenden Arbeiten der topographischen Abtheilung ist die Reizeichnung der Aufnahmeblätter.

Das topographische Material besteht theils aus den Originalblättern der Aufnahmen, welche von der Eidgenossenschaft ausgeführt wurden, theils aus den Kopien der Aufnahmen, welche von den Kantonen bearbeitet und nur in Pausen auf Strohpapier dem topographischen Bureau mitgetheilt werden.

Die bezeichnete Arbeit besteht in einzelnen kleinern Kopien in Bezug auf die eidg. Aufnahmen, namentlich aber in der Reizeichnung der kantonalen Pausen, und mag etwa noch zwei Jahre für einen Zeichner verlangen.

Die Vervollständigung dieses kostbaren Materials, das beständig durch Verlangen von Kopien von allen Seiten benutzt wird, muß nach Vollendung des Atlas die nächste Hauptaufgabe des topographischen Bureau sein.

3. Die Umarbeitung einiger Blätter des eidg. Atlas.

Für einen beträchtlichen Theil der Schweiz existiren aber noch keine regelmäßigen Aufnahmen, indem im Anfang des Unternehmens zur Beförderung des Atlas über einige Kantone topographisches Privatmaterial erworben wurde, und indem für andere Kantone, die zwar offizielle Aufnahmen ausführten, nicht das System der equidistanten Curven zur Anwendung kam.

Diese fehlenden regelmäßigen Aufnahmen werden mit der Zeit von den Kantonen nachgeholt werden, und es ist zu wünschen, daß sowohl für die Vervollständigung der topographischen Aufnahmsammlung, als zur Umarbeitung der betreffenden Blätter des Atlas diese Vermessungen nicht länger verschoben werden und von der Eidgenossenschaft die nämliche Unterstützung erhalten, wie die bisher ausgeführten kantonalen Arbeiten.

Die Kantone Bern, Solothurn, Aargau und Thurgau sind im Begriff, die Katastervermessungen zu beginnen und werden diese ohne Zweifel mit der Anfertigung der fehlenden topographischen Aufnahmen abschließen.

Für Neuenburg, für das eine gute Planimetrie vorhanden ist, wäre bloß das Terrain neu zu bearbeiten, ebenso für den bernischen Jura, welcher Katastervermessungen besitzt.

Das Gebiet, über welches das topographische Bureau keine regelmäßigen Originalaufnahmen besitzt und für welches spätere Vermessungen das Material zur Umarbeitung einiger Blätter des Atlas liefern werden, beträgt circa den siebenten Theil der Schweiz.

Wenn einige Personen auf den ersten Blick das Verfahren nicht billigen, daß Privatmaterial, das nicht allen Anforderungen entsprach, der Ausführung einiger Blätter zu Grunde gelegt wurde, so ist denselben zu entgegnen, daß wir es dieser fördernden Maßregel verdanken, schon jetzt den Atlas über alle Theile der Schweiz zu besitzen.

Die topographische Abtheilung wird das nach und nach eingehende Material neuer Kantonsvermessungen reduciren und für den Stich vorbereiten, um seiner Zeit die Umarbeitung der betreffenden Blätter vorzunehmen.

4. Fortsetzen und à jour-halten eines Korrektions-atlas,

worin die seit der letzten Aufnahme erfolgten Aenderungen in den Straßennezen, Eisenbahnen, so wie die Korrekturen aller Art eingetragen werden, um seiner Zeit zur Umarbeitung der Kupferplatten zu dienen.

Es war dem topographischen Bureau bis jetzt noch nicht gestattet, sich mit diesen Korrekturen — außer dem Eintragen der Eisenbahnlinien — zu befassen, und es wird dem fortgesetzten Bureau obliegen, diese Arbeit auszuführen, damit der Atlas nicht ein historischer bleibe, sondern immer den gegenwärtigen Zustand darstelle.

Für diese Ergänzungen wird die topographische Abtheilung auf die sub 1, 5 bezeichnete Weise das Material erhalten.

Zu diesen Ergänzungen ist namentlich auch noch die vollständige Ausfüllung der Randblätter mit dem Terrain des Auslands zu rechnen, insofern man später für nöthig erachten sollte, das angrenzende Terrain der benachbarten Länder noch beizufügen. Das jetzt schon Angefangene könnte noch weiter und in gleicher Weise fortgesetzt werden. So besitzt das topographische Bureau photographische Kopien der in den letzten zwei Jahren ausgeführten französischen Vermessungen von Savoyen, die von den frühern piemontesischen ziemlich abweichen. Mit diesem Material könnten die betreffenden Randblätter ausgefüllt werden.

Den Stich eines Quadratdezimeters Ausland erhält man für Fr. 50, woraus ersichtlich ist, daß dem oft vernommenen Wunsche durch geringe Kosten entsprochen werden könnte. Das ist übrigens eine Frage, die später erörtert werden kann.

5. Fortgesetzte Produktion der für den Kriegsbedarf und für die Civilbedürfnisse nöthigen topographischen Karten.

Das topographische Bureau besitzt eine Presse; es liefert dem Drucker das nöthige Material und bezahlt einen fixen Preis per Exemplar.

Diese Einrichtung ist auf dem fortgesetzten topographischen Bureau beizubehalten.

Bei der großen Nachfrage nach den Blättern des eidg. Atlas hat der Ertrag schon eine ziemliche Bedeutung erlangt.

Im letzten Jahre wurden 7277 und 1864 bis Mitte August 6500 Abdrücke gemacht. Der letzte Rechenschaftsbericht des Militärdepartements führt an, daß jährlich 10,000 Blätter produziert werden können; der mittlere Verkaufspreis des Blattes beträgt 3 Franken.

Eine weitere Aufgabe der Kartenproduktion wird es sein, lithographische Ueberdrücke auszuführen. Für manchen Kanton ist die Einteilung des topographischen Atlas unbequem ausgefallen, wie denn überhaupt die Benutzung des Atlas für jede Gegeud unbequem ist, wo vier Blätter zusammenstoßen, wie gerade an den militärisch wichtigen Punkten des Gottshards und der Luziensteig. In Frankreich sind lithographische Ueberdrücke ausgeführt worden, die je ein Departement enthalten und deren Preis viel niedriger zu stehen kommt, als der des Kupferstichs. Das Gleiche kann bei uns für die einzelnen Kantone geschehen.

Diese minder feinen, aber wohlfeilen Produkte würden vielfach verlangt und namentlich von den Offizieren häufig benutzt werden, die nicht gerne an einem Regentage ihr schönes Exemplare zu Grunde richten lassen.

Man kann bei unsern größern Truppenübungen sehen, daß von Seite der Offiziere eine große Nachfrage und ein ausgedehnter Gebrauch der topographischen Karten stattfindet, wenn solche für das Manövergebiet vorhanden sind. Dieser nicht gering anzuschlagende Fortschritt sollte durch zahlreiche und wohlfeile Produktion gepflegt und noch mehr ermöglicht werden, und es bleibt namentlich noch ein großer Schritt zu thun übrig, um den Wünschen aller, die bezüglich die Begünstigung der Stabs-offiziere entbehrenden Truppenoffiziere gerecht zu werden.

Die in dieser Richtung erweiterte Thätigkeit der topographischen Abtheilung wird nicht allein unserm Militärwesen zum Nutzen gereichen, sondern auch eine erhebliche Vermehrung des Ertrages bewirken.

Die Verhältnisse des Kupferstecher-Atelier zu dem topographischen Bureau sind so, daß theils im Afford, theils nach der Zeit darin gearbeitet wurde. Im Interesse der Arbeit muß je nach Konvenienz verfahren werden; und es ist auch für die noch auszuführenden Arbeiten ebenso vorzugehen.

Die nächsten Arbeiten sind:

Stich der reduzierten Karte;

Nachtragen der Korrekturen und eventuell Umarbeitung der Blätter, für welche neue Aufnahmen vorgenommen werden.

Es ist hier noch das neuere Mittel zur Kartenproduktion, die Photographie, zu erwähnen.

Die Entdeckungen im Gebiete dieser Kunst haben Mittel hervorgebracht, durch deren Anwendung die Kartenproduktion viel rascher vor sich geht. Die Kriegsbepots anderer Staaten benutzen sämtlich diese ungemein produktiven Mittel, um dem Bedürfnis an Karten und Plänen, Materialabbildungen u. in ausgedehnter Weise zu entsprechen. Für die Reduktionen hat die Photographie die Handarbeit und den Pantograph ersetzt.

Die Photographie und die Zinkographie vervielfältigen in der kürzesten Zeit Karten und Pläne.

Die Ökonomie sowol als das militärische Interesse verlangen, daß bei der Organisation des Kriegsbepots darauf gedacht werde, sich das Hilfsmittel eines photographischen Atelier entweder durch eigene Einrichtung, oder durch Benutzung der Privatindustrie zu verschaffen.

Ein großer Theil der Arbeiten, die dem Stabsbureau zugewiesen werden, erfahren durch Hilfe der Photographie eine bedeutende Abkürzung. Die Bureauz der Inspektoren des Genie und der Artillerie, die gegenseitigen Mittheilungen der verschiedenen Bureauz und der Unterricht in den Militärschulen werden dieses Mittel vielfach in Anspruch nehmen, und das Kriegsbepot wird damit seine Aufgabe erleichtern.

6. Die Leitung einer Relief-Ausarbeitung für die ganze Schweiz.

Die Erstellung eines nach den topographischen Aufnahmen ausgeführten Reliefs über die ganze Schweiz ist schon mehrfach angeregt worden; auch hat das Militärdepartement als Muster ein kleines Stück in den Maßstäben $1/50000$ und $1/100000$ anfertigen lassen.

Die Leitung der Ausführung eines eben so beliebten als belehrenden Hilfsmittels zur Veranschaulichung der vielgestaltigen Topographie der Schweiz könnte, wenn man ihre Vornahme beschließen sollte, dem topographischen Bureau übertragen werden, welches die Materialien liefern und die Kontrolle der Genauigkeit ausüben würde.

Die Kosten der Anfertigung würden betragen:

Relief im Maßstab $1/50000$.

Flächeninhalt zirka 300 Quadratfuß, à Fr. 80 = Fr. 24,000. Die Arbeit auf 10 Jahre vertheilt, verlangt jährlich Fr. 2400 für 30 Quadratfuß.

Relief im Maßstab $1/100000$.

Inhalt 75 Quadratfuß à Fr. 66 = Fr. 5000. Die Arbeit auf 5 Jahre vertheilt, verlangt jährlich Fr. 1000 für 15 Quadratfuß.

Es ist ohne Zweifel der größere Maßstab für eine Aufstellung im Bundesrathhaus vorzuziehen, während für die Bedürfnisse des militärischen Unterrichts Abgüsse in kleinerem Maßstab zu wählen sind. Das ist übrigens, wie bereits angedeutet, eine Frage, die den spätern Entschlüssen der Bundesversammlung vorbehalten bleiben muß.

7. Produktion von Karten und Plänen, welche das Departement für die eidg. Waffenplätze und die Truppenzusammenzüge verlangt.

Topographische Zeichnungen für das Stabsbureau in Bezug auf die Bearbeitung der Denkschriften über Landesvertheidigung.

Zeichnungen für die gegenseitigen Mittheilungen des Kriegsdepot und der Bureau der Artillerie und des Genie.

Bei dem bisherigen Hauptziel des topographischen Bureau, die Vollenbung des Atlas nämlich, konnte dasselbe nur sehr wenig für andere Militärbedürfnisse in Anspruch genommen werden, und die Behörden, die Bureau und die Militärschulen waren häufig in Verlegenheit, sobald sie Karten und Pläne bedurften.

Die aufgezählten Arbeiten deuten an, daß die topographische Abtheilung des Kriegsdepot vielfachen militärischen Interessen zu entsprechen hat, für die bisher nicht auf die nöthige Weise gesorgt werden konnte.

8. Die topographische Abtheilung des Kriegsdepot wird noch in der Richtung wirken, daß die auf dem Stabsbureau arbeitenden Offiziere sich Anleitung über die Ausübung des topographischen Verfahrens verschaffen können.

Es ist von entschiedener Wichtigkeit für uns, daß gerade die Methoden und Verfahren, die bei den schweizerischen Vermessungen und topographischen Ausführungen vorschriftgemäß angewendet worden sind, bei uns fortleben und aufrecht erhalten werden; denn sie sind als Resultat der vieljährigen Praxis bei den Vermessungen der Schweiz vollständig erprobt und in ihrer Zweckmäßigkeit auch anerkannt.

Es ist unser Interesse, daß im eidg. Stab eine Anzahl geübter Topographen vorhanden bleibe. Diese können sich in der Regel nur unter denen finden, die eine technische Bildung genossen haben, wie es z. B. bei den Genieoffizieren der Fall ist. Aber auch bei diesen zeigt die Erfahrung, daß die den Militärschulen zugemessene Zeit nicht ausreicht, auch nur das Nöthigste in den topographischen Leistungen zu erreichen, und deshalb wird die topographische Abtheilung des Kriegsdepot

auch in dieser Hinsicht von großem Nutzen sein, wenn sie denjenigen Offizieren, die dazu Neigung haben, Gelegenheit gibt zu den nothwendigen speziellen Uebungen des topographischen Aufnehmens und zur Erlernung des in der schweizerischen Topographie gebräuchlichen Verfahrens. Ohne dieses laufen wir Gefahr, daß unsere topographische Kunst, die der Schweiz Ehre eingebracht hat, bei uns ausstirbt, und daß der eidg. Stab bald keine Topographen mehr besitzt.

9. Die Benutzung des topographischen Materials wird viel häufiger stattfinden, wenn dasselbe von der entferntesten Gränze ins Centrum verlegt wird. Es sind die Regierungen der Kantone, deren Gebiet vom eidg. topographischen Bureau aufgenommen worden ist, und die noch keine Kopien der Aufnahmeblätter besitzen, welche nicht zögern werden, sich solche anfertigen zu lassen, sobald ihnen die Benutzung des Materials freisteht, indem sie durch die geringfügigste Ausgabe in den Besitz eines Materials gelangen, das sich die andern Kantone durch große Ausgaben erworben haben.

Es wird ferner eine häufigere Benutzung des topographischen Materials stattfinden von Seite der wissenschaftlichen Gesellschaften, sowie zum Terrainstudium für Ausführung öffentlicher Werke von Seite der Behörden und Privatgesellschaften.

Es könnte vielleicht auch die Frage aufgeworfen werden, ob die öffentliche Benutzung des topographischen Materials keine militärischen Nachtheile habe. Darauf ist zu erwidern, daß auch in andern Ländern, wo man gewöhnlich geheimer thut als bei uns, keine Skrupel darüber herrschen. So sind im topographischen Atlas von Frankreich, der im Buchhandel ist, alle Details der Befestigungen ausgedrückt, die es nur möglich ist, in diesem Maßstab wieder zu geben.

In Bezug auf die Benutzung des topographischen Materials kann es nur eine militärische Gefahr geben, nämlich die, daß unsere Offiziere zu wenig Gebrauch davon machen.

Auf diese häufigere Benutzung ist schon in Bezug auf die Räumlichkeit bei der Organisation Bedacht zu nehmen. Es wird aber auch durch dieselbe eine Abnutzung des Materials entstehen, welche ein Motiv abgeben könnte, um die allgemeine Benutzung zu verhindern.

Dem Uebelstand ist aber dadurch vorzubeugen, wenn die Perpetuirung der Originalen mittelst photographischer Clichés vorgenommen wird. Diese Maßregel wäre durchaus kein Luxus für die Erhaltung von Papieren, von denen das kleinste Blatt circa Fr. 3000 kostete.

Jedenfalls ist die Bereithaltung des Materials, sowohl zu militärischem als zu bürgerlichem Gebrauch eine der Aufgaben der topographischen Abtheilung des Kriegsdepot.

II.

Arbeitsplan für die topographische Abtheilung im Jahr 1865.

1. Bearbeitung der reduzierten Karte.
2. Einzeichnen der Aufnahmeblätter.
3. Ergänzungsarbeiten zum Atlas.
4. Arbeiten für spezielle, militärische und Civilzwecke.

Nöthiges Personal.

Diese Arbeiten im Jahr 1865 verlangen die Beibehaltung des gegenwärtigen Standes des Personals, nachdem derselbe in Folge der Beendigung der Arbeiten auf dem Terrain reduziert worden ist:

- 2 Topographen oder topographische Zeichner als Angestellte;
1 Drucker, im Accord arbeitend.

Die nöthigen Stecher, die auf Zeit oder im Accord arbeiten.

III.

Budget des topographischen Bureau für 1865, von Herrn General Dufour eingegeben.**Erster Artikel. Topographisches Bureau.**

Befoldung des Bureauchefs	Fr.	4000	
" eines Zeichners	"	3200	
Büreaumiethe	"	1000	
Heizung, Reparatur	"	300	
Büreauanlagen	"	200	
Direktion	"	400	
Stich der reduzierten Karte	"	5000	
Unvorhergesehenes	"	400	
			14,500

Zweiter Artikel. Druckerei.

Papierankauf. 8000 Blätter à Fr. 0,20	Fr.	1600	
Druck à Fr. 0,45 das Blatt	"	3600	
Druckereibedürfnisse	"	400	
Unvorhergesehenes	"	200	
			5,800
Total			Fr. 20,300

Bibliothek.

Durch das vom Bundesrath genehmigte Reglement vom 7. Mai 1864 ist die Bibliothek des Militärdepartements den Offizieren des eidg. Stabes zur Verfügung gestellt.

Nachdem im Laufe dieses Jahres die Bibliothek neu geordnet, der Katalog derselben gedruckt und sämmtlichen Offizieren des Stabes zugesendet worden ist, findet die Zusendung der Bücher auf die gestellten Verlangen der Offiziere statt.

Der Katalog, der die Bibliothek von Bern und Thun umfaßt, zeigt die Nothwendigkeit, daß sowohl durch einen einmaligen außerordentlichen Kredit, als auch durch Erhöhung des jährlichen Kredits für die Ergänzung der Bibliothek zu sorgen ist.

Auf die im Schulrath der Centralschule jährlich wiederholten Verlangen um Vermehrung und erleichterte Benutzung der Militärbibliothek ist nur das Letztere erreicht worden; für das Erstere ist es jedoch bei der veranlaßten Eingabe der Desiderata geblieben.

Es fallen als besonders bemerkbare Lücken in die Augen:

Die Kriegsgeschichte ist nur durch 102 Nummern vertreten, worunter die schweizerische Kriegsgeschichte mit 12 Nummern erscheint. Für eine Bibliothek, die namentlich dem Generalstab dienen wird, verlangt dieser Zweig eine wesentliche Vermehrung.

Das Genie enthält im Ganzen nur 85 Nummern, worunter bloß 13 über Feldbefestigung.

Die Literatur über topographische Beschreibungen der Schweiz sollte so vollständig als möglich vorhanden sein, fehlt jedoch fast gänzlich in der Militärbibliothek.

Die jährliche Summe von Fr. 2000 für die Anschaffungen der Bibliothek und der Kartensammlung, der militärischen Zeitschriften, sowie für die gelegentliche Erwerbung von Plänen und militärisch-historischen Dokumenten wird immerhin nur in bescheidenem Maße dem Bedürfnis entsprechen.

Das Budget für 1864 beträgt Fr. 1000.

C.

I.

Jährliches Budget des Kriegsdepot.

Für das jährliche Budget des Kriegsdepot, des Stabsbureau und das fortgesetzte topographische Bureau enthaltend, wird der bisherige Kredit des topographischen Bureau, der zwischen 30—40,000 Fr. variierte, ausreichen, so daß mit der Errichtung des Kriegsdepot keine Vermehrung des Militärbudget, sondern vielmehr eine successive Verminderung eintritt.

Die Kartenproduktion des topographischen Bureau kann hingegen jährlich 10,000 Blätter liefern, die à Fr. 3 einen Werth von Fr. 30,000 darstellen. Der realisirte Ertrag des Verkaufs beträgt 1864 bis Ende August Fr. 11,151, und wird bis Ende des Jahres wahrscheinlich Fr. 15,000 erreichen.

II.

Budget für 1865.

Topographisches Bureau (nach dem Ansätze des Budget für 1865)	Fr. 20,300
Stabsbureau	" 12,000
Sammlungen, Bibliothek inbegriffen	" 2,000
Transport des topographischen Bureau und Kosten der Neueinrichtung	" 1,700
	Fr. 36,000
abzüglich der vorerwähnten Einnahmen von	" 15,000
	Fr. 21,000

Das eidgenössische Militärdepartement hat im Jahr 1863 den eidgenössischen Oberstlieutenant Siegfried nach Paris und Karlsruhe gesandt, um daselbst die Einrichtungen des Kriegsdepot genauer kennen zu lernen und darüber Bericht zu erstatten.

Der bezügliche Bericht über diese Anstalten ist den Akten beigelegt.

Nachdem wir im Vorhergehenden die Dienste erörtert haben, welche die Errichtung eines Kriegsdepot dem eidgenössischen Heerwesen leisten kann, empfehlen wir der hohen Bundesversammlung den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines eidgenössischen Kriegsdepot zur Annahme.

Sofern das gegenwärtige Projekt angenommen werden sollte, so wäre in gleicher Weise auch dem vorstehenden Budget pro 1865 die Genehmigung zu ertheilen.

Entwurf eines Bundesbeschlusses

betreffend

die Errichtung eines eidgenössischen Kriegsdepot.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 9. November
1864,

beschließt:

Art. 1. Unter der Verwaltung des eidgenössischen Militärdepartements wird ein Kriegsdepot errichtet.

Art. 2. Das Kriegsdepot hat die Aufgabe:

- a. die eidg. Militärarchive und Sammlungen zu erhalten und zu vervollständigen;
- b. dem eidg. Militärdepartement als Organ zur Ausführung der Kriegsvorbereitenden Arbeiten zu dienen;
- c. den Offizieren des eidg. Stabes die Gelegenheit zu geben, die Hilfsmittel über die militärische Landeskunde und Landesverteidigung kennen zu lernen.

Art. 3. Das Kriegsdepot zerfällt in folgende zwei Hauptabtheilungen:

- 1) das eigentliche Stabsbureau, das gebildet wird aus einer je nach dem Bedürfnis bestimmten Anzahl von Offizieren des eidgenössischen Stabes.

Diese Offiziere werden ablösungsweise zu dem Dienst auf dem Stabsbureau kommandirt, und in der Regel hat nach vier- bis sechswöchentlichem Dienst eine Ablösung stattzufinden.

Sie erhalten für ihre Tagesverrichtung den reglementarischen Dienstsold.

- 2) Das topographische Bureau, gebildet aus den angestellten Topographen und den nach Vertrag arbeitenden Kupferstechern und dem Drucker. Zu dem Behuf wird nach Vollenbung des topographischen Atlas das topographische Bureau von Genf nach Bern verlegt und als topographische Abtheilung des Kriegsdepot fortgesetzt.

Die Aufgabe des topographischen Bureau ist im Besondern die Vervollständigung der Sammlung der Aufnahmsblätter, die Produktion des nöthigen Bedarfs an gedruckten Karten, sowie die Fortführung des topographischen Atlas nach den seit der Aufnahme erfolgten Veränderungen.

Art. 4. Das Kriegsdepot steht unter der unmittelbaren Aufsicht des Adjunkten des eidg. Militärdepartements für das Personelle.

An der Spitze der beiden Hauptabtheilungen steht ein Chef, dem die gesamte Verwaltung der Archive übergeben ist.

Er bezieht eine jährliche Besoldung von Fr. 4000—4500.

Art. 5. Das Kriegsdepot soll folgende Sammlungen enthalten :

- 1) die Militärbibliothek;
- 2) die Kartensammlung;
- 3) das Archiv der Denkschriften über militärische Landeskunde und Landesvertheidigung;
- 4) das Archiv für die Kriegsgeschichte des Landes;
- 5) das spezielle Archiv über Befestigungen;
- 6) die topographischen Originalien und eventuell die Relief-Sammlung.

Art. 6. Der Bundesrath setzt alljährlich das Programm der von dem Kriegsdepot auszuführenden Arbeiten fest.

Die jährlichen Resultate der Arbeiten können je nach ihrer Natur der Prüfung einer aus höhern eidg. Stabsoffizieren zusammengesetzten Kommission unterstellt werden.

Diese Kommission stellt dem eidg. Militärdepartement die ihr geeignet scheinenden Anträge.

Art. 7. Die nöthigen Kredite werden dem Bundesrathe jeweilen mit dem Jahresbudget eröffnet werden.

Wir benutzen diesen Anlaß, Sie, Eit., unserer vollkommensten Hochachtung zu versichern.

Bern, den 9. November 1864.

Im Namen des Schweiz. Bundesrathes,
Der Bundespräsident:

Dr. J. Dubs.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schick.

Botschaft des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung , betreffend Errichtung eines eidgenössischen Kriegsdepot (Vom .). November 1864.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1864
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	50
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.11.1864
Date	
Data	
Seite	91-118
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 600

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.